

Scrophularia scopolii HOPPE, neu für Westfalen

RÜDIGER WITTIG, Münster

Aus Westfalen liegen bisher anscheinend noch keine Fundmeldungen von *Scrophularia scopolii* HOPPE (*Scrophulariaceae*) vor, denn RUNGE (1972) erwähnt die Art nicht. Auch in den Exkursionsfloren von OBERDORFER (1970), RAUH/SENGHAS (1968) und ROTHMALER (1967) wird *S. scopolii* nicht aufgeführt, wohl aber im „GARCKE“ durch WEIHE (1972). Nach WEIHE ist die Art v. a. in Süd-Rußland, auf dem Balkan und in Kleinasien, sowie als Seltenheit auch in Schlesien anzutreffen.



Abb. 1: Die dicht drüsige Behaarung von Stengel und Blattstielen ist ein wichtiges Bestimmungsmerkmal von *Scrophularia scopolii*

Bei pflanzensoziologischen Aufnahmen der Ruderalvegetation des engeren Stadtgebietes von Münster (WITTIG 1973) wurden im Jahre 1972 in dem durch die folgende Aufnahme belegten Bestand 5 Exemplare von *S. scopolii* gefunden, von denen auch 1973 noch 3 Exemplare vorhanden waren. Wie aus der Artenkombination ersichtlich, handelt es sich um einen licht- und etwas wärmeliebenden Pflanzenbestand, der auf einen mäßig trockenen (bis frischen), nährstoffreichen

(v. a. auch stickstoffreichen) Boden schließen läßt. Soziologisch muß die Aufnahme auf Grund der Dominanz der *Sisymbrium*-VC *Conyza canadensis* zum *Sisymbrium* gestellt werden.



Abb. 2: Herbarisiertes Beleg-Exemplar von *Scrophularia scopolii* HOPPE

Münster, Piusallee zwischen den Straßen Am Hörster Friedhof und Bohlweg (MTB 4011, „Rechts“ 06520, „Hoch“ 59960); eingezäuntes Brachland; sandiger Lehm, mäßig trocken, unbeschattet; 24 m²; 80 ‰; 10. 8. 1972;

Scrophularia scopolii +;

VC: *Conyza canadensis* 3;

KC: *Solanum nigrum* +, *Chenopodium album* +, *Sonchus asper* +, *Sonchus oleraceus* +, *Euphorbia peplus* +, *Oxalis fontana* +;

B: *Agrostis tenuis* 1, *Bryum argenteum* 1, *Bryum caespiticium* 1, *Verbascum densiflorum* +, *Verbascum thapsus* +, *Hyoscyamus niger* +, *Aethusa cynapium* +, *Taraxacum officinale* +, *Trifolium repens* +, *Geranium molle* + (Nomenclatur nach EHRENDORFER 1973).

Am 20. 5. 1974 wurden am gleichen Ort, jedoch in einem zu einer Artemisietea-Gesellschaft weiterentwickelten geschlossenen Pflanzenbestand, wiederum 6 Austriebe gezählt. Die Art scheint sich also in unserem Gebiet gegenüber den einheimischen Arten durchaus behaupten zu können.

Scrophularia scopolii ist an Hand der folgenden Merkmale leicht und sicher zu identifizieren: Stengel vierkantig, nicht geflügelt, zottig behaart (s. Abb. 1), im oberen Teil dicht drüsig; Blattstiele ebenfalls zottig; Blätter weichhaarig, ungeteilt, breit eiförmig, grob kerbig (einfach oder doppelt) gesägt; Blütenstand eine endständige Rispe aus wenigblütigen Trugdolden.

Die einheimischen *Scrophularia*-Arten besitzen nämlich entweder einfach gefiederte bis doppelt fiederspaltige Blätter (*S. canina*) oder ihre Blätter und unterwärts auch der Stengel sind (fast) kahl (*S. nodosa*, *S. auriculata*, *S. umbrosa*) oder aber die Blüten stehen nicht in endständiger Rispe, sondern in schon weit unten einsetzenden blattachselständigen Trugdolden (*S. vernalis*).

Ein Beleg-Exemplar des Münsterschen Fundes befindet sich im Besitz des Verfassers (s. Abb. 2).

L i t e r a t u r

EHRENDORFER, F. (1973): Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. 2. Auflage. Stuttgart. — OBERDORFER, E. (1970): Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschland. 3. Auflage. Stuttgart. — RAUH, W. u. K. SENGHAS (1968): Flora von Deutschland und seinen angrenzenden Gebieten („SCHMEIL — FITSCHEN“). 84. Auflage. Heidelberg. — ROTHMALER, W. (1967): Exkursionsflora von Deutschland, Gefäßpflanzen, Bd. II. Berlin. — RUNGE, F. (1972): Die Flora Westfalens. 2. Auflage. Münster. — WEIHE, K. v. (1972): „GARCKE“, Illustrierte Flora. Berlin und Hamburg. — WITTIG, R. (1973): Die ruderale Vegetation der Münsterschen Innenstadt. *Natur und Heimat* 33, 100—110. Münster.

Anschrift des Verfassers: Rüdiger Wittig, 44 Münster, Bremer Platz 7